

SPERBER

Accipiter nisus



Der Sperber frisst Sperlingsvögel und erhielt so seinen Namen. Er ist das verkleinerte und zierlichere Ebenbild des Habichts. Der Größenunterschied von Weibchen und Sprinz ist noch beträchtlicher als bei diesem. Aus der Nähe gesehen erkennt man die dichte Querbänderung der Körperunterseite – die „Sperberung“. Gelegentlich fällt es schwer, im Flug das Sperber-Weibchen vom Habichtterzel zu unterscheiden. Die Flügelschläge wirken jedoch hastiger und nicht sehr kraftvoll. Der Sperber ist nach Mäusebussard und Turmfalke unsere dritthäufigste Greifvogelart. Im Winter trifft man ihn häufig in Siedlungen an, weil Kleinvögel, seine Beutetiere, gerne zum Futterhäuschen kommen.

Zunehmend werden aber auch Bruten in Siedlungsgebieten registriert. So wie beim Habicht wechselt auch bei dieser Art das Weibchen zur Brutzeit, also Ende April und Mai, die Hälfte des Großgefieders. Der Brutplatz befindet sich meist in 20 bis 40 jährigen Nadelholzbeständen, sowohl in der Ebene als auch im Gebirge.

Sperber weiblich

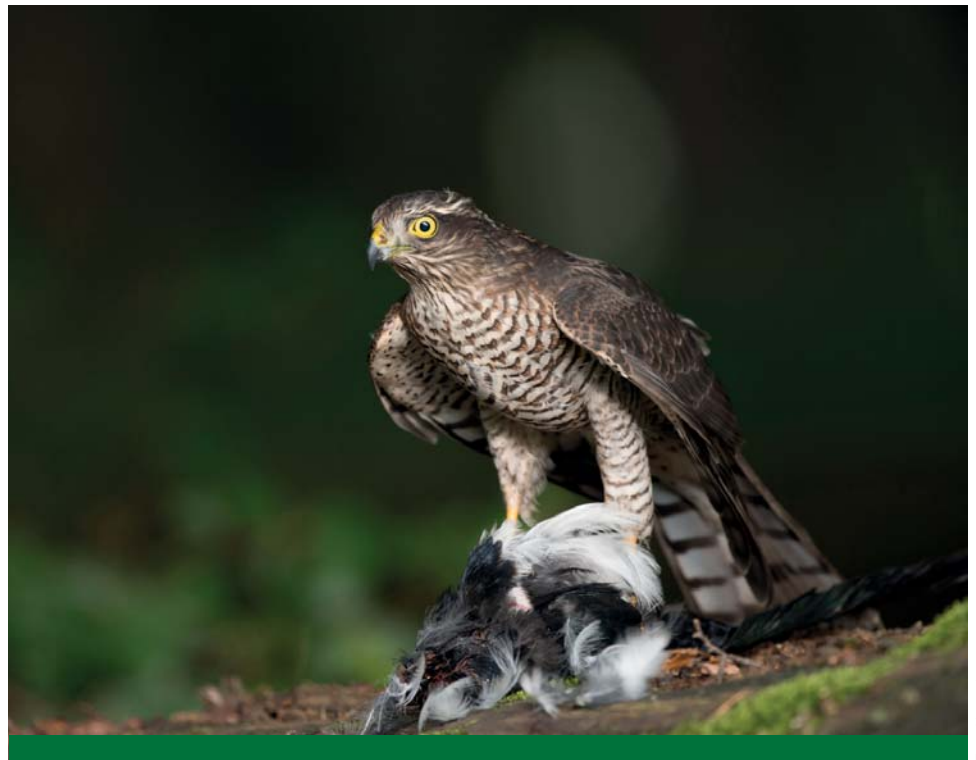


Foto Horst Jegen



© NÖ LANDESJAGDVERBAND

www.noeljv.at